

Thromes – Ein Krieg der Legionen

„Sie sind da, Sir“ verkündete der Späher der throalischen Legionseinheit dem Oberkommandanten. Es war eine kalte dunkle Frühlingsnacht, als die Verteidigungsschlacht um Thromes von den besten Streitkräften Throals geführt werden sollte.

Thromes war eine kleine Stadt am Rande von Throal an der Grenze des Theranischen Imperiums und auf einem kleinem Berg gelegen. Eine Stadt, die sich in ihrer besten Zeit befand. Hier gab es zwar wie überall noch einiges Gesindel, das die Umgebung unsicher machte, doch war der Frieden das erste Markenzeichen der Stadt. Jedoch war bekannt geworden, dass die Theraner in letzter Zeit immer größeres Interesse an ebendieser Stadt zeigten. Es war immerhin die erste Handelstation, die Händler auf ihrer Reise von Thera noch Throal durchquerten. Und es war bekannt geworden, dass sich eine größere Streitmacht Theras auf dem Weg nach Thromes befände und diese wohl bald erreichen würde. In aller Eile wurde Thromes zu einer provisorischen Festung ausgebaut und bald fanden sich dort mehrere Einheiten von Throals Legionstruppen ein. Diese nannten die wohl besten Kämpfer Throals ihr eigen und waren für ihre uneingeschränkte Loyalität dem König gegenüber bekannt.

So war Thromes gegen die kommende Invasion gut gewappnet, doch irgendws schien nicht recht zu stimmen. Nicht nur gelegentlich lief mit Nachschub- und Versorgungsaufgaben etwas schief, doch das wurde im Allgemeinen auf das herrschende Chaos während der Kriegsvorbereitungen geschoben. Nach und nach traten immer mehr Probleme auf, für die es keine Lösung zu geben schien. Die meisten davon befassten sich mit strategischen, taktischen oder organisatorischen Fragen und waren nicht daher von relativ großer Bedeutung. Teilweise konnten bestehende Schwachstellen in der Verteidigung nicht ausgebessert werden, da es einfach kein Personal gab, das sich mit solchen und ähnlichen Problemen auseinandersetzte. Dabei war dies lediglich eine Frage der Organisation, da eigentlich genügend Leute zu Verfügung standen, die sich darum hätten kümmern können. Man konnte schon denken, dass dort jemand absichtlich seine Finger im Spiel hatte, aber niemand wagte dergleichen laut auszusprechen.

Schließlich war der Feind vorgerückt und hatte alles auf seinem Weg befindliche den Garaus gemacht, bis er fast von den Stadttoren aus zu sehen war.

„Sie sind da, Sir“

„Alle Mann auf ihre Posten!“ konnte man jetzt überall in und außerhalb der Stadt hören.

Nun war zu sehen wie sich die Truppen zu bewegen begannen und aus der Stadt strömten.

Rüstungen glänzten im Schein der Fackeln, hier und da blitzten Schwerter und Schilde auf, als die Legionen nach draußen marschierten.

„Hey du! Wo hast du deinen Speer gelassen?“ Cassius drehte sich erschrocken um. „Entschuldigt, Sir! Es standen keine mehr zur Verfügung.“ antwortete er schnell, aber entschlossen. „Verdammt! Nun gut Soldat Cantum, geh wieder zu deiner Gruppe!“

Cassius Cantum machte sich auf den Weg, so schnell es denn in einer schweren Legionsrüstung ging und war bald wieder in seiner Einheit. Als er aus dem Stadttor kam, konnte er sich zum ersten mal einen Überblick verschaffen. Der Feind war schon viel zu weit vorgerückt, fand er. Außerdem waren das, was da auf sie zu kam, niemals nur fünftausend Mann stark. Er schätzte ca. die doppelte Menge ab.

Bei den Passionen! Die Sesselfurzer, die für die Informationsbeschaffung und die Organisation zuständig sind, müssen doch echt geschlafen haben, um so etwas zu übersehen. Wie haben es die Leute eigentlich zu so einer hohen Verantwortung geschafft... wahrscheinlich haben die noch nie ein Schlachtfeld gesehen.

„Ey! Du siehst ja aus, als würdest du schlafen.“ *Huch? Ah, endlich wieder eine vertraute Stimme.*

Glomk der Zwerg war zu ihm herübergekommen. Cassius war ein Mensch, wie die meisten anderen in der Legion, aber das störte Glomk nicht, auch wenn er so manche Zwergenwitze über sich ergehen lassen musste. „Ich bin hellwach, Glommi. Ich frage mich nur gerade, welcher Idiot für die Organisation hier tätig war. Hier ist ja nix so wie es uns gesagt wurde und der geheime Tunnel zur Stadtkapelle wurde auch noch nicht zugeschüttet.“ „Hey, lass bloß nicht den Legionsmeister hörn, dass du den Offiziersstab in Frage stellst! Die drehn dir den Hals um.“ „Hm, wahrscheinlich.“ murmelte Cassius, der ca. einen halben Meter größer war, als Glomk und deshalb zu ihm herunter gucken musste. „Aufstellung!!!“ brüllte der Legionswächter und alles nahm seine Positionen ein. „Wir sehen uns in der Hölle!“ witzelte der Zwerg und ging wieder zu seiner Einheit zurück. *Na dann, auf in die Schlacht!* Cassius marschierte mit seiner Truppe los.

„Verdammt, wir schaffen das nicht. Es sind einfach zu viele!“ rief Cassius. Die Schlacht lief langsam aber sicher aus dem Ruder. Es sah so aus, als würde die Legion tatsächlich geschlagen werden und das mit sehr großer Wahrscheinlichkeit. Die die Angreifer konnten auf alle ihre Taktiken geschickt reagieren, als ob sie sie vorausgesehen hätten. „Du hast Recht. Wir werden zurückgedrängt. Wir werden den Verteidigungswall nicht ewig aufrecht erhalten. Aber wir werden es wenigstens versuchen. FÜR THROAL!!!“ brüllte der Legionswächter zurück. Und weiter ging das Gemetzel. „Wo ist eigentlich der Kommandant???“ fragte Cassius. „Ich weiß es nicht. Hoffentlich ist er nicht gefallen, aber anders kann ich es mir nicht erklären.“ wurde ihm geantwortet. Sie wurden immer weiter in Richtung Stadt getrieben, bis: „RÜCKZUG!!! Es hat keinen Sinn mehr.“ Die Einheit zog sich wie besprochen in die anliegenden Wälder zurück, ohne die Stadt weiter zu verteidigen. Das würden später die Stadtruppen machen müssen, aber es war aussichtslos. Bald wurde die schon stark geschrumpfte Grüppchen aus Legionären im Wald von den Angreiferhorden überrannt und in alle Winde zerstreut.

Die wenigen Überlebenden würden sich nach Plan in drei Tagen an einem geheimen Ort im Wald treffen. Cassius war in dieser Zeit auf sich allein gestellt, da er von den anderen unwillkürlich getrennt wurde und musste sich von seinem übrigen Proviant ernähren. Einen relativ sicheren Schlafplatz konnte er sich dank langer militärischer Ausbildung selbst errichten. Die übrige Zeit verbrachte er hauptsächlich damit, seine Ausrüstung so weit wie möglich zu reparieren oder zusätzliche Nahrung zu sammeln.

Als Cassius nach vereinbarter Zeit am Treffpunkt ankam, stellte er fest, dass es nur ungefähr vierzig Mann von den ehemaligen 1100 geschafft hatten. Es lag immer noch der Geruch der Schlacht in der Luft. Glomk konnte er zu seiner Enttäuschung nicht finden. Also meldete er sich als erstes beim Legionsmeister und ging danach zu seinem Legionswächter, der den Kampf allem Anschein nach wenn auch leicht verletzt überstanden hatte.

„Guten Tag, Sir.“ „Ha, wie ich sehe hast du dich durchgeschlagen. Einige andere und Ich haben nach der Schlacht nachts nochmal das Schlachtfeld abgesucht und einige Leichen geborgen und begraben.“ „Oh, Ich hätte wahrscheinlich helfen können...Habt ihr den Kommandanten irgendwo gesehen?“ „Hm, nein. Das ist merkwürdig. So lange wir auch gesucht haben, wir haben ihn nicht gefunden, weder tot, noch lebendig...“ meinte der Legionswächter und ein Soldat stimmte ihm zu. „Das verstehe ich nicht, er war kurz vor der Schlacht noch an vorderster Front...er kann doch nicht verschwunden sein. Ich nehme an, ihr habt den ganzen Wald abgesucht, Sir?“ „Nun ja...zu mindest den größten Teil. Worauf willst du hinaus, Cantum?“ „Sir, ich bitte um Erlaubnis nach dem Kommandanten zu suchen. Vielleicht wurde er gefangen genommen. Wenn sich niemand anders bereit erklärt, könnte ich es auch allein machen.“ sagte Cassius und wirkte dabei, als wolle er Berge verschieben. Aber er war dennoch fest entschlossen, alles über den Verbleib des Kommandanten heraus zu finden. Vielleicht war er wirklich dem Feind in die Hände gefallen. Er wollte gar nicht wissen, was die mit ihm anstellen würden. Und möglicherweise konnten sie noch eine Rettungsaktion starten. „Hm, nun gut. Ich denke, das wird gehen. Aber wir brauchen alle anderen Männer hier, falls uns die Theraschweine doch noch ausfindig machen sollten. Du müsstest dich also allein auf die Suche machen.“ „Ich werde mich sofort auf den Weg machen, Sir. Erlaubnis wegzutreten?“ „Nein, Cantum. Moment noch...“ Der Legionswächter entfernte sich kurz, kam aber gleich wieder. „Hier nimm das. Das wird dir vielleicht helfen Kommandant Helais zu finden.“ „Ein Stück Pergament?“ „Ja, jetzt nimm es und seh zu dass du verschwindest. Hoffentlich findest du ihn lebend. Erlaubnis wegzutreten erteilt.“ „Danke, Sir. Für Throal.“ „Für Throal!“ antworteten alle anderen Anwesenden. Und so machte sich Cassius auf den Weg ins Ungewisse.

Als ihn sein Weg irgendwann zu einem südlich gelegenen Handelsposten führte, traf er einen schwarz gekleideten Elf.

Muahaha! Schwachköpfe. Wir werden dem König ewig dienen... Dass ich nicht lache! Die haben keine Ahnung von der Welt, machen alles was ich denen sage. Die wissen einfach nicht, wie schön Thera sein kann, wenn man alles richtig macht. Mit Diesem Gedanken gesellte sich ein ehemaliger Offizier des Königreichs Throal mit dem Namen Helais zu den düsteren Gestalten an der Theke, um seine Belohnung entgegenzunehmen.